

Entscheidungsvorlage: Jahreskontrakt 2018 des Kulturreferats

- **Personal- und Finanzsituation**

	2018	2017	2016
Sollvollkraftstellen Gesamt (Ref. IV inkl. Projektb., Bewerbungsb., KPZ und PR)	35,42	32,79	28,83
Istvollkraftstellen Gesamt (Ref. IV inkl. Projektb., Bewerbungsb., KPZ und PR)	---	30,74	27,53

Stand:07.11.2017, ohne vorübergehende budgetfinanzierte Beschäftigung

Die Zahl der Vollkraftstellen hat sich in 2017 erstmals seit 2013 erhöht. 2017 wurden temporär 3,0 VK für das Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt, 0,25 VK für eine Saisonstelle beim Projektbüro sowie 1,0 VK im Bereich der Kulturgroßprojekte zur Verfügung gestellt. In 2018 werden voraussichtlich für das Bewerbungsbüro je eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit sowie für Social Media zur Verfügung gestellt. Weiterhin kann die Kapazität für Veranstaltungstechnik im Projektbüro auf Vollzeit erhöht und eine halbe Stelle beim KPZ besetzt werden. Die verschiedenen Produktbudgets des Kulturreferates für 2017 werden insgesamt eingehalten.

- **Kulturreferat – Steuerungsaufgabe im Geschäftsbereich**

Im Geschäftsbereich des Kulturreferates mit seinen fünf Kulturdienststellen, der Meistersingerhalle, dem direkt als Stabsstelle im Referat angesiedelten Projektbüro und dem Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt Europas, der Clearingstelle für das Staatstheater, dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum, wird über den Jahreswechsel hinaus weiter an Projekten gearbeitet, die dem kulturellen Bedarf in strategischer Hinsicht Rechnung tragen.

Dazu zählen unter anderem:

- die Erarbeitung und Umsetzung einer Kulturstrategie (Näheres siehe Unterpunkt „Kulturstrategie“),
- die Durchführung des Realisierungswettbewerbs zum Neubau des Konzertsals neben der MSH und die Erarbeitung eines Nutzungs- und Betreiberkonzeptes (Näheres siehe Unterpunkt „Kulturgroßbauten“),
- die Aktivitäten zur Erhaltung des Zeppelfeldes/-tribüne des ehem. Reichsparteitagsgeländes inkl. der Sicherstellung der Finanzierungsbeteiligung des Bundes sowie des Freistaates (Näheres siehe Unterpunkt „Aktivitäten um die Zeppelintribüne/ Reichsparteitagsgelände“),
- die Umsetzung von Teilen der Ergebnisse des Ratsbegehrens zum Historischen Rathaussaal (Näheres siehe Unterpunkt „Dürer“),
- die Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung des Pellerhauses durch das Kulturreferat und KuM als „Haus des Spielens“,
- der Beitrag zur Realisierung von Maßnahmen zur Integration der Geflüchteten und Asylsuchenden mit Bleibeperspektive vor allem im BCN und KuF inkl. der Einrichtung einer Bildungsberatungsstelle für Neuangekommene.

- **Kulturstrategie**

Die Stadt Nürnberg möchte im Jahr 2018 eine Kulturstrategie verabschieden, die kulturpolitische Schwerpunkte setzt und langfristige Perspektiven aufzeigt. Die Kulturstrategie versteht sich als kulturpolitische Langzeitplanung und stellt zudem das Fundament für den Bewerbungsprozess zur »Kulturhauptstadt Europas 2025« dar. Sie blickt aber über 2025 hinaus und muss auch umsetzbar sein, sollte Nürnberg den Zuschlag nicht erhalten. Für die Erarbeitung einer langfristigen Kulturstrategie führt die Stadt Nürnberg, Kulturreferat, einen auf Beteiligung der Kulturakteure und Fachöffentlichkeit basierenden Prozess durch. Mit dem Ziel, die kulturelle Infrastruktur samt ihrem breiten kulturellen Angebot zukunftsfest und nachhaltig weiterzuentwickeln, will die Kulturstrategie Handlungsfelder formulieren. Der Prozess startete im Juni 2017 und wird mit externer Unterstützung durch das Netzwerk Kulturberatung durchgeführt sowie durch einen eigens hierfür gegründeten Beirat begleitet. Die Erarbeitung der Kulturstrategie ist als systematischer Prozess angelegt, in dem Ziele und Maßnahmen diskursiv mit Akteuren der Kunst-, Kultur- und Bildungslandschaft aus allen Sektoren und unter Einbindung der institutionalisierten Fachöffentlichkeit vor Ort entwickelt werden. Gleichzeitig wird ein wissenschaftlich fundierter sowie anwendungsorientierter Mix an verschiedenen Methoden durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen hierbei mehrere großangelegte

Kulturworkshops, die von erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren aus dem Kulturbereich begleitet werden. Sie bilden den Rahmen, um gemeinsam Ziele und Maßnahmen für die gewählten und eingebrachten Schwerpunktthemen zu erarbeiten. Die Workshops bauen dabei auf Ergebnissen von vorge-schalteten Experteninterviews sowie einer Online-Befragung und diversen anderen Analyseverfahren auf. Diese sequentielle Vorgehensweise wurde in vielen vorhergehenden Kulturstrategieverfahren des externen Projektbegleiters entwickelt, erfolgreich durchgeführt sowie für Nürnberg speziell modifiziert. Der Prozess zur Erarbeitung einer Kulturstrategie für die Stadt Nürnberg wird von einem Beirat kritisch-konstruktiv begleitet, dem neben Vertreterinnen und Vertretern der Kulturpolitik, des Kulturreferates, der Kulturschaffenden und der Kulturvermittlung auch Akteure aus für die Kultur bedeutenden Querschnittsbereichen angehören. Der Beirat kommt hierzu in mehreren Sitzungen zusammen, in denen zum einen über aktuelle Ergebnisse und Entwicklungen informiert wird und zum anderen die jeweils nächsten Prozessschritte vorbereitet und begleitet werden. Der Beirat ist somit ein zentraler Diskussionspartner bei der Interpretation von Analyseergebnissen sowie der Entwicklung von Zielen und Maßnahmen und wirkt ferner bei einschlägigen Veranstaltungen mit. In der Kulturausschuss-Sitzung am 19.01.2018 sowie in der Stadtratssitzung am 31.01.2018 ist die Verabschiedung der Kulturstrategie geplant.

- **Kulturförderung**

Zu den bei Ref. IV angesiedelten Fördermöglichkeiten (Kultur in der Stadt, Fonds für Initiativgruppen, Fördertopf Kindertheater, feste Kostenstellen, Heimatpflege sowie den Kulturpreisen der Stadt Nürnberg) finden sich nähere Informationen in der Anlage.

- **Bauvorhaben des Geschäftsbereiches**

Die im mittelfristigen Investitionsplan des Haushaltsplans 2018 aufgenommenen Maßnahmen im Kulturbereich (Dokuzentrum, Gemeinschaftshaus Langwasser, Hochschule für Musik, Künstlerhaus 3. BA., Z-Bau 2. BA, Infoeinheit Ehrenhalle im Rathaus) haben voraussichtlich ein Finanzvolumen von 124,776 Mio. €. Hierfür konnten 46,468 Mio. € an Drittmitteln eingeworben werden. Nicht enthalten sind hier die sogenannten Kulturgroßprojekte (Konzertsaal, Opernhausanierung, Opern-Interim, Generalsanierung der Meistersingerhalle, vgl. Unterpunkt Kulturgroßprojekte) sowie die Aktivitäten um die Zeppelintribüne und Reichsparteitagsgelände. Hinzu kommen Maßnahmen in der Katharinenruine, im Südpunkt, im Schloß Almoshof und in der Meistersingerhalle (z.B. Brandschutzmaßnahmen) mit einem Gesamtvolumen von rund 1,05 Mio. €, welche über die Baupauschale abgewickelt werden.

- **Kulturgroßprojekte**

Nach der Grundsatzentscheidung des Stadtrats vom Juli 2015 für den Neubau eines Konzertsaals an der Meistersingerhalle hat im Herbst 2016 ein Projektbauherrenteam mit jeweils einem Vertreter aus den Geschäftsbereichen Ref. I/II, IV und VI seine Arbeit aufgenommen. Die Erarbeitung eines detaillierten Raum- und Funktionsprogramms auf Basis einer Vielzahl von Gesprächen mit künftigen Nutzern und städtischen Fachdienststellen bildete die Grundlage einer weiteren Stadtratsvorlage am 26. Juli 2017. Einstimmig wurde die Verwaltung damit beauftragt, einen offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb für den Bau eines Konzertsaals mit 1.500 Sitzplätzen westlich der Meistersingerhalle auszuloben. Dieser Wettbewerb ist am 25. Oktober 2017 gestartet, ein Ergebnis wird für Ende April 2018 erwartet. Parallel dazu starten die Projektbauherren im November 2017 ein abschließendes Verfahren zur Ermittlung der Bedarfe der Opernhausanierung mit dem Ziel, in enger Abstimmung mit dem Staatstheater bis Ende 2018 ein Flächen- und Funktionsprogramm als Grundlage aller weiteren Planungen zu erarbeiten.

- **Aktivitäten um die Zeppelintribüne / Reichsparteitagsgelände**

Nachdem im Jahr 2016 sowohl die Kosten der baulichen Maßnahmen zur Sicherung von Zeppelinfeld und Zeppelintribüne ermittelt worden sind als auch ein pädagogisch-didaktisches Nutzungs- und Vermittlungskonzept vom Stadtrat beschlossen worden ist, wurde mittlerweile Kontakt zu Bund und Freistaat Bayern aufgenommen. Im kommenden Jahr werden die Gespräche über die Kostenverteilung intensiviert und das Nutzungs- und Vermittlungskonzept für die praktische Umsetzung konkretisiert. Im Rahmen des "Europäischen Kulturerbejahres" soll in der zweiten Jahreshälfte 2018 wieder ein "Informationstag Zeppelinfeld" stattfinden.

- **Europäische Kulturhauptstadt 2025**

Nach dem Beschluss des Stadtrates von 14.12.2016 darüber, dass sich die Stadt Nürnberg um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ bewerben wird, erfolgte eine viermonatige Informationskampagne mit drei großen Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten der Stadt (ca. 600 Teilnehmer). Das Bewerbungsbüro wurde ab Mai 2017 eingerichtet. Es moderierte den Prozess der Themengruppen (Zukunft der Arbeit, Europa Quo Vadis, Diversity, Heimat, Migration, Zukunftsgerichtete Erinnerungskultur, Stadtraum und Lebensqualität, Digitalisierung des Alltags), erstellte eine Beteiligungstrategie und realisierte unter anderem folgende Maßnahmen:

- Veranstaltungen von sechs Themenabenden zur Bewerbung unter dem Titel „Let’s Talk“ zusammen mit Kulturhauptstadt-Experten (ca. 300 Teilnehmer),
- Relaunch der Kulturhauptstadt-Website inkl. Produktion des Interviewfilms „Kulturhauptfragen“ (3.500 Aufrufe, Stand 3.11.2017),
- Organisation und Durchführung des Videowettbewerbs „Coulours of Nürnberg“ (11 Einreichungen, 20.000 Aufrufe, Stand 3.11.2017),
- Durchführung des Beteiligungsformats „Kulturhauptfragen“ Online und Offline (ca. 5.000 Direktkontakte und 1.000 dokumentierte Antworten, Stand 3.11.2017),
- Organisation eines Thementags am 25.11.2017 unter dem Titel „Let’s Think“,
- Anbahnung von europäischen Kontakten zur Erstellung einer künstlerischen Programmatik,
- Initiierung eines Beteiligungsprozesses und der Projektgenerierung seitens der Dienststellen und Referate.

2018 wird der Bottom-Up Beteiligungsprozess weiter intensiviert und mithilfe weiterer Referate, Dienststellen und der Zivilgesellschaft in der ganzen Stadt gestartet (ca. 20 Projekte verschiedener Dienststellen und Referate sind hierfür vorgesehen). Mehrere Projekte im Rahmen des übergeordneten Beteiligungsprozesses für das Bewerbungsbuch und erste Pilotprojekte sind in Planung. Zudem wird mithilfe von europäisch etablierten Künstlern und Experten eine tragfähige künstlerische Programmatik für die Bewerbung erstellt und gemeinsam mit Kulturakteuren entwickelt.

- **Tagungsband und Veröffentlichung der Besucherbefragung am ehemaligen Reichsparteitagsgelände**

Um die wissenschaftlichen Erkenntnisse der von Kulturreferat und Stadtarchiv Nürnberg in Kooperation mit der Stadt Lauf veranstalteten Tagung 2016 „Politik. Macht. Kultur. Nürnberg und Lauf unter Kaiser Karl IV. und seinen Nachfolgern“ zu sichern, werden die Beiträge 2017 in den „Schriften des Kulturreferats der Stadt Nürnberg“ als Band 3 herausgegeben. Die Fertigstellung ist 2018 geplant. Als Band 4 der Schriftenreihe soll die vom Kulturreferat in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der FAU wissenschaftlich erhobene Besucherbefragung veröffentlicht werden.

- **Kulturmarketing**

Das zentrale Kulturmarketing wird im wichtigsten Jahr der Vorbereitung zur Kulturhauptstadtbewerbung eine besondere Rolle spielen und helfen, die Inhalte der Bewerbung einer breiten Bevölkerung zu vermitteln. Hierfür werden „Sonderseiten und extra Kapitel“ in den Print-Medien konzipiert werden. Dies gilt auch für die Online-Angebote und Social-Media Kanäle. Der zentrale Kultur-Facebook-Kanal hat sich innerhalb von 2 Jahren zu einem der meist genutzten städtischen Social-Media-Kanäle (Auswertung Presseamt, AG Kommunikation) entwickelt und übernimmt aktuell die Hauptinformation zur Kulturhauptstadtbewerbung. Perspektivisch sind die stetig wachsenden Anforderungen nur mit einer personellen Entwicklung zu stemmen. Dies gilt insbesondere für den dringend erforderlichen Ausbau der digitalen Kommunikation, deren Notwendigkeit die Kulturhauptstadtbewerbung noch einmal unterstreicht und verstärkt.

- **Dürer**

Aufgrund der Umbausituation in der Ehrenhalle des Rathauses Wolff’scher Bau und der Verzögerung durch gestiegene Erfordernisse der Ausschreibungen wird der Eröffnungstermin der Halle auf Herbst 2018 festgesetzt. Hierbei sollen sowohl die neue Dauerausstellung in der Ehrenhalle, die Information über die Geschichte des Rathaussaals sowie die Neuorganisation und -konzeption der Lochgefängnis-Führungen zusammengefasst werden.

Weiterhin wird im Rahmen des Dürer-Schwerpunkts mit der Initiative „Dürer spielt“ versucht, neue Wege der thematischen Vermittlung einem breiten Besucherkreis anzubieten. Ab Herbst 2018 wird eine Ausstel-

lung gezeigt, die im Kontext der Kulturhauptstadtbewerbung angedachte Themenlinien, wie „Spielen“ und „Albrecht Dürer als Innovator“, zusammenführt.

- **Höhepunktveranstaltungen**

Für das Projektbüro ist das Veranstaltungsjahr 2017 noch nicht zu Ende: Das im Zweijahres-Rhythmus stattfindende Silvestival wirft am 31. Dezember zum fünften Mal Schlaglichter auf die facettenreiche Kulturszene Nordbayerns. Im Fokus dieses Formats, das zunehmend Kulturtouristen zum Jahreswechsel nach Nürnberg lockt, stehen alle Arten von Musik und die Darstellungsformen des „Neuen Zirkus“.

Die zurückliegende Saison war nicht nur hinsichtlich des Publikumszuspruchs sehr erfolgreich. Mindestens 550.000 Menschen besuchten die Veranstaltungen des Projektbüros, die zur Kultur der Stadt Nürnberg gehören. Die Blaue Nacht, die Klassik Open Airs, Bardentreffen und „Stars im Luitpoldhain“ sowie die Stadt(ver)führungen bleiben gleichbleibend attraktiv. Die medialen Reichweiten wurden durch Live-Mitschnitte im Bayerischen Rundfunk, 3sat und auf anderen Kanälen erhöht. Thematisch werden die Festivals kontinuierlich mit Fragestellungen verwoben, die sich aus Nürnbergs Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 ergeben. Als Jahresmotti rücken „Abschottung und Offenheit“, „Austausch und Isolation“, „Ängste und Vertrauen“, „Nürnberg und Europa“ in den Fokus. „Odyssee“, das Thema für Die Blaue Nacht ist ebenso wie „Gegenwind“, das Thema beim Bardentreffen vor diesem Hintergrund zu sehen. Die angestrebte programmatische Verjüngung bei den Höhepunktveranstaltungen hatte 2017 sichtbare Folgen auf die Besucherstruktur.

Die allgemeinen Sicherheitsstandards, die sich aufgrund der weltpolitischen Lage kontinuierlich steigern, und wachsende Kosten im Bereich Produktion, Technik und Gagen werden das Projektbüro auch im kommenden Jahr vor die Herausforderungen stellen, bei schmaler werdenden wirtschaftlichen und damit künstlerischen Freiräumen, Höhepunktveranstaltungen mit gewohnter Strahlkraft zu realisieren. Der Profilschärfung der Blauen Nacht als bedeutende Plattform für zeitgenössische Kunst soll nächstes Jahr wiederum eine Vorschau zum europäischen Kunstwettbewerb dienen. Vor der eigentlichen Blauen Nacht am 5. Mai 2018 gibt es für das Publikum am Vorabend die Gelegenheit, sich ausschließlich auf die Positionen aus dem Kunstwettbewerb zu fokussieren.

Die weiteren Planungen für die Klassik Open Airs sehen für 2018 u.a. den Abschied von Generalmusikdirektor Marcus Bosch von der Staatsphilharmonie (mit Live-Übertragung im Bayerischen Fernsehen) und den ersten großen Auftritt von Kahchun Wong, dem neuen Chefdirigenten der Nürnberger Symphoniker, vor. Das Bardentreffen, das sich dem Sprechgesang als Phänomen im Bereich Lied widmen will, wird seine Angebote hinsichtlich Interaktivität, Diskussionsforen und ergänzt durch Musikfilm-Formate festigen. Darüber hinaus wird die nationale und internationale Vernetzung mit Veranstaltern und Organisationen verfolgt. So ist das Nürnberger Global-Pop-Festival zum Beispiel Partner des neu ausgerichteten deutschen „Creole“-Wettbewerbs, bei dem das Bardentreffen neben anderen großen Weltmusik-Festivals eine wichtige Rolle spielt.

Mehrheitlich gefördert werden Nürnbergs imageprägende Höhepunkt-Veranstaltungen durch eine wachsende Anzahl von Partnern und Förderern: Deutsche Bank, ESW, Funkhaus Nürnberg, GEMA, Hüttinger, Koch Invest, Lebkuchen-Schmidt, Leoni AG, N-Ergie AG, Nestlé Schölller, Niwona, Nürnberger Nachrichten, Nürnberger Versicherungsgruppe, Rudolf und Henriette Schmidt-Burkhardt-Stiftung, SOS Kinderdorf, Sparda-Bank Nürnberg, Sparkasse Nürnberg, Stadtreklame, VAG und VRBank. Diese Entwicklung seitens Sponsoren, Stiftern und Förderern belegt einerseits die hohe Attraktivität der Höhepunktveranstaltungen. Andererseits birgt eine Refinanzierung über Drittmittel (in Summe weit über 75 Prozent) auch hinsichtlich Abhängigkeit und Planungssicherheit erhebliche Risiken.